

5. Station

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir hören die Stelle aus dem Evangelium des Lukas: Während sie ihn hinausführten, griffen sie einen gewissen Simon von Cyrene auf, der gerade vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, dass er es hinter Jesus hertrage. Wir sehen am verbitterten Gesicht des Simon, des einfachen Bauern, wie ihm Gewalt angetan wird. Der Schwache wird gezwungen, dem Schwachen zu helfen. Es ist nichts neues: immer sind es die Namenlosen, die ihr Leben für die Gewaltsamen zu Markte tragen müssen, ob auf den Kriegsschauplätzen in Gefängnissen oder in den Gefangenenlagern der Welt; in den Bergwerken oder Arbeitslagern der Tyranneien oder sonst wo. Sie werden in die Erlösungstat Jesu mit einbezogen. Hier sind auch alle die gemeint, die ausgegrenzt und hoffnungslos in den Slums der großen Städte ihr Leben fristen. Sie werden nicht gefragt. Durch das Leiden Jesu werden sie erlöst und können sie Hoffnung haben. Das hört sich für uns reiche und satte Europäer schrecklich an und sollte ein dauernder Stachel in unserm Fleische sein.